



Foto: Villa Vauban

Ein Gemälde aus dem Jahr 1910 von Dominique Lang, der 1874 in Düdelingen geboren wurde

Führung durch mehrere Genres

AUSSTELLUNG Villa Vauban vereint die Elite der Luxemburger Künstler unter ihrem Dach

Julie Riva

Unter dem Titel „Schenkungen und Neuerwerbungen“ stellt das Kunstmuseum der Stadt Luxemburg in der Villa Vauban bis zum 15. Januar eine Reihe ausgewählter Schenkungen und neu erworbener Kunstwerke vor, die es mit eigenen Sammlungsbeständen kombiniert.

In sieben Räumen werden insgesamt 65 Werke vom 19. Jahrhundert bis heute ausgestellt, die in mehrere Themen unterteilt sind. Das Herzstück der Expo bilden die Schöpfungen bedeutender luxemburgischer Künstler aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Die Schenkungen und Neuerwerbungen dienen zur Ergänzung des bereits vorhandenen Museumsbestandes und bereichern die Ausstellung um einige Schwerpunkte. Die Expo beginnt mit Werken des luxemburgischen



Foto: Villa Vauban

Roger Bertemes: „Écouter“, 1989

Bildhauers und Malers Auguste Trémont, der für seine Tierdar-

stellungen bekannt ist. Ein Beispiel für seine Arbeit sind die beiden Löwen, die vor dem Eingang des Rathauses in Luxemburg-Stadt stehen und die den meisten Luxemburgern ein Begriff sind.

Neben Tier-, Genre- und Freilichtmalerei thematisiert die Galerie die luxemburgische Sezessionsbewegung. Hierbei handelt es sich um eine Bewegung, die 1926 von einigen Künstlern, wie Nico Klopp und Auguste Trémont, gegründet wurde und zum Ziel hatte, sich vom eher konservativen „Cercle artistique du Luxembourg“ (CAL) abzugrenzen.

Künstler wie Joseph Kutter, Jean Schaack und Harry Rabiner gehörten dieser Strömung an, die Luxemburg in Richtung Moderne führte. Die meisten dieser luxemburgischen Künstler absolvierten ihr Studium im Ausland und brachten so neue Einflüsse aus Deutschland, Frankreich oder den Niederlanden ins Großherzogtum.

Ein weiteres Thema ist die luxemburgische Bewegung der „Iconomaques“, die 1954 ge-

gründet wurde und die abstrakte Malerei hierzulande nach vorne brachte. Zu ihren Begründern, die auch in diesem Rahmen ausgestellt werden, gehören: Émile Kirscht, Michel Stoffel und Henri Dillenbourg.

Der Ausstellungsrundgang endet mit einem Rückblick auf Roger Bertemes' Leben, dessen Tod sich im November dieses Jahres zum zehnten Mal jährt.

Roger Bertemes wurde 1927 in Clerf geboren und war von großer Bedeutung für die luxemburgische Kunstszene. Er zählte zu den wichtigsten nicht-gegenständlichen Malern Luxemburgs. Für seine Werke erhielt er mehrere Auszeichnungen, darunter den „Prix Grand-Duc Adolphe“ und den „Prix Pierre Werner“. Seine Kunstwerke befassen sich vor allem mit den Beziehungen von Formen und ihrer Aussagekraft im Bild selbst. Sehr oft bilden landschaftliche Assoziationen den Ausgangspunkt für seine Kompositionen.

Ein Raum befasst sich auch mit dem „finnischen Wendepunkt“.

Dieser zeigt die Zeichnungen, die Roger Bertemes 1976 bei seiner Reise durch Finnland angefertigt hat. Mithilfe von Strukturen, Flächen und Linien hält er in freier Interpretation die Landschaft fest, die er in späteren Werken immer wieder verarbeitet hat. Beispiele für den Einfluss der Finnlandreise sind die ausgestellten Gemälde „Järvenranta“ und „Hämärä“.

Info

Villa Vauban

Mo., Mi., Do., Sa., So.:
10.00-18.00 Uhr
Fr.: 10.00-21.00 Uhr

Kontakt

18, avenue Emile Reuter
L-2420 Luxemburg
www.villavauban.lu
villavauban@vdl.lu

Was, wo, wann:
Unsere Kulturtipps
S. 31



Christian Sorg

Une exposition en Bourgogne / p. 30

„Chevronné“ beim
Welt-Citroën-Treffen
S. 34